



DAS GROSSE LEXIKON DER SERIEN MÖRDER

Die 150 schlimmsten
Serienkiller der Welt

Von A wie
Anden-Monster
bis Z wie
Zodiac-Killer

riva

Jack Rosewood

Jack Rosewood
Rebecca Lo

**DAS
GROSSE
LEXIKON
DER
SERIEN
MÖRDER**

Jack Rosewood
Rebecca Lo

DAS GROSSE LEXIKON DER SERIEN MÖRDER

Die 150 schlimmsten
Serienkiller der Welt

riva

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie. Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

Für Fragen und Anregungen

info@m-vg.de

Wichtiger Hinweis

Ausschließlich zum Zweck der besseren Lesbarkeit wurde auf eine genderspezifische Schreibweise sowie eine Mehrfachbezeichnung verzichtet. Alle personenbezogenen Bezeichnungen sind somit geschlechtsneutral zu verstehen.

1. Auflage 2024

© 2024 by riva Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH

Türkenstraße 89

80799 München

Tel.: 089 651285-0

Fax: 089 652096

Die englische Originalausgabe erschien 2017 bei LAK Publishing unter dem Titel *The Big Book of Serial Killers. An Encyclopedia of Serial Killers*. © 2017 by Jack Rosewood and Rebecca Lo. All rights reserved.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Wir behalten uns die Nutzung unserer Inhalte für Text und Data Mining im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.

Übersetzung: Mark Bergmann

Redaktion: Silke Panten

Umschlaggestaltung: Marc-Torben Fischer

Umschlagabbildung: imago images/ Everett Collection

Satz: Carsten Klein

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN Print 978-3-7423-2468-9

ISBN E-Book (PDF) 978-3-7453-2213-2

ISBN E-Book (EPUB, Mobi) 978-3-7453-2240-8



Weitere Informationen zum Verlag finden Sie unter

www.rivaverlag.de

Beachten Sie auch unsere weiteren Verlage unter www.m-vg.de

INHALT

Vorbemerkung	7
Die Serienmörder von A bis Z	9
Nachwort: Über die Natur der Serienmörder	579
Über die Autoren	597
Register	599

VORBEMERKUNG

Serienmörder treiben seit Hunderten von Jahren in allen Teilen der Welt ihr Unwesen. In *Das Große Lexikon der Serienmörder* wurden 150 der verkommensten, sadistischsten und furchterregendsten Mörder aus Amerika, Australien, China, Dänemark, Deutschland, Großbritannien, Korea und Russland in einer umfassenden Enzyklopädie versammelt.

Von A wie Elias Abuelazam bis Z wie Zodiac Killer enthält dieses Lexikon Informationen über Geschichte, Opfer, Mordmethoden, Verhaftung, Prozess und Strafe von jedem dieser Mörder; versehen mit Zeitangaben zum Beginn ihrer Mordserien, ihrer (endgültigen) Verhaftung und gegebenenfalls ihrer Hinrichtung. Damit ist diese Enzyklopädie ein bündiges und sachgerechtes Nachschlagewerk für alle, die mehr über Serienmörder erfahren möchten.

Nutzen Sie entweder das Register am Ende des Buches, um direkt zu einem Serienmörder zu gelangen, der Sie interessiert, oder schmökern Sie sich einfach nach Lust und Laune durch die Lexikoneinträge. Abgerundet wird dieses Nachschlagewerk durch einen Essay über das Wesen der Serienmörder, den Sie im Anschluss an den eigentlichen Lexikonteil finden.

DIE SERIENMÖRDER VON A BIS Z

ELIAS ABUELAZAM

Geburtsdatum: 29. August 1976

Alias: Elias Abullazam

Tatmerkmal: rassistisches Motiv

Opferzahl: 5

Zeitraum der Morde: Mai 2009 bis August 2010

Datum der (endgültigen) Verhaftung: 11. August 2010

Mordmethode: Erstechen

Tatorte: Michigan, Virginia und Ohio (USA)

Status: verurteilt zu lebenslanger Freiheitsstrafe ohne Möglichkeit zur vorzeitigen Entlassung



VORGESCHICHTE

Abuelazam wurde als Sohn einer wohlhabenden christlichen Araberfamilie in der israelischen Stadt Ramla geboren. Als er noch ein Kind war, migrierte die Familie in die USA. Seine Mutter hatte erneut geheiratet und es geschafft, eine Greencard zu bekommen, die amerikanische Staatsbürgerschaft erhielt sie jedoch nie.

Abuelazam arbeitete bis 2008 als psychologisch-technischer Assistent in einer Psychiatrie, dem Piedmont Behavioral Health Center (heute: North Spring Behavioral Healthcare). Die dort gesammelte Erfahrung bewog ihn vielleicht dazu, im Zuge seiner späteren Verhaftung und Mordanklage auf Schuldunfähigkeit zu plädieren.

Am 30. Juli 2004 heiratete Abuelazam Jessica Hirth, doch die Ehe sollte nicht lange halten. 2007 ließ das Paar sich scheiden. Hirths Eltern waren später geschockt von den Taten ihres einstigen Schwiegersohns, die Mutter hatte ihn stets für einen »netten Kerl« gehalten. Der Vater behauptete dagegen, Abuelazam sei seiner Tochter gegenüber gewalttätig gewesen und dass dies der Grund für die Scheidung gewesen sei.

MORDE

Die Verbrechen, die Abuelazam nachgewiesenermaßen begangen hat, und die, denen er verdächtigt wird, ereigneten sich zwischen Mai und August 2010. Das Gericht geht davon aus, dass er nachts in seinem Chevrolet Trailblazer umher-

gefahren ist, um sich gezielt kleinere, schwächere Männer als Opfer zu suchen, die allein unterwegs waren.

Unter einem Vorwand sprach Abuelazam die Opfer an, fragte etwa nach dem Weg oder bat um Hilfe bei der Reparatur seines Wagens und stach dann auf sie ein, wobei er hauptsächlich auf Brust und Bauch zielte. Der überwiegende Teil seiner Opfer waren Schwarze, die Ermittler gingen daher von einem rassistischen Motiv aus.

Am 4. August 2010 war den Behörden bereits klar, dass die große Zahl der Messerangriffe, die seit Mai geschehen waren, einem einzigen Täter zugeordnet werden mussten, woraufhin eigens eine Task Force zu dessen Ergreifung zusammengestellt wurde. Innerhalb weniger Tage stellte die Polizei von Leesburg eine Verbindung zwischen drei weiteren Angriffen auf schwarze Männer in ihrem Bezirk her und identifizierte sie als das Werk ein- und desselben Mannes. Die Opfer konnten den Täter beschreiben, zudem gab es von jeder Attacke Aufnahmen einer Überwachungskamera, die von den Ermittlern ausgewertet wurden.

Während die Polizei so den Kreis der Verdächtigen immer weiter engrenzte, wurde Abuelazam am 5. August bei einer routinemäßigen Verkehrskontrolle verhaftet. Beim Abgleich seiner Daten kam heraus, dass ein noch offener Haftbefehl wegen eines früheren Angriffs auf ihn ausgestellt war. Zwar wurde Abuelazam auf Kautions entlassen, seine Daten landeten aber im Informationssystem der Ermittler, die daraufhin die einzelnen Puzzlestücke zusammenfügen und ihn als Hauptverdächtigen identifizieren konnten.

VERHAFTUNG UND PROZESS

Am 11. August 2010 wurde Abuelazam am Hartsfield-Jackson Atlanta International Airport verhaftet, als er gerade mit dem Flugzeug nach Tel Aviv fliegen wollte. Ihm wurde das Recht gewährt, gegen die Auslieferung in seinen Heimatstaat Michigan Berufung einzulegen, worauf er verzichtete. Abuelazam wurde daraufhin am 26. August nach Flint, Michigan, überführt. Aufgrund der Schwere der Verbrechen, denen er angeklagt war, wurde ihm keine Kautions gewährt und Isolationshaft angeordnet, während er auf seinen Prozess wartete.

Abuelazam wurde schließlich einer Reihe von Verbrechen angeklagt, mit folgenden Opfern:

26. Juni 2010: Bill Fisher (42), angeklagt wegen Körperverletzung mit Tötungsabsicht

- 12. Juli 2010: Antoine Jackson (29), angeklagt wegen Körperverletzung mit Tötungsabsicht
- 19. Juli 2010: Richard Booker, angeklagt wegen Körperverletzung mit Tötungsabsicht
- 26. Juli 2010: Darwin Marshall (43), angeklagt wegen Mordes
- 27. Juli 2010: Antwoine Marshall (26), angeklagt wegen Körperverletzung mit Tötungsabsicht
- 29. Juli 2010: Davon Rawls (20), angeklagt wegen Körperverletzung mit Tötungsabsicht
- 30. Juli 2010: Frank Kellybrew (60), angeklagt wegen Mordes
- 1. August 2010: Etwan Wilson (18), angeklagt wegen Körperverletzung mit Tötungsabsicht
- 2. August 2010: Arnold Minor (49), angeklagt wegen Mordes
- 7. August 2010: namentlich nicht genannter Mann (59), angeklagt für diesen Fall

Er wird außerdem verdächtigt, die folgenden Verbrechen begangen zu haben:

- 24. Mai 2010: David Motley (31), ermordet aufgefunden
- 21. Juni 2010: Emmanuel Abdul Muhammad (59), ermordet aufgefunden
- 23. Juli 2010: Messerangriff auf einen namentlich nicht genannten Mann (21)
- 29. Juli 2010: Messerangriff auf einen namentlich nicht genannten Mann (59)
- 30. Juli 2010: Messerangriff auf einen namentlich nicht genannten Mann (28)
- 3. August 2010: Angriff auf einen namentlich nicht genannten Jugendlichen
- 5. August 2010: Messerangriff auf einen namentlich nicht genannten Mann (67)
- 6. August 2010: Angriff mit einem Hammer auf einen namentlich nicht genannten Mann

Abuelazams erster Prozess, für den Mord an Arnold Minor, begann am 8. Mai 2012. Dabei kam es zu einer ungewöhnlichen Wende: Der Richter ließ Beweise aus den anderen Mordfällen zur Verhandlung zu. Ein entscheidendes Beweisstück war ein Blutropfen, der auf Abuelazams Hose gefunden wurde und Arnold Minor zugeordnet werden konnte.

50 Zeugen rief die Staatsanwaltschaft auf, darunter einen Onkel von Abuelazam, der bei dessen Verhaftung geholfen hatte. Angesichts der erdrückenden Beweislast entschied sich die Verteidigung dazu, auf Schuldunfähigkeit zu plädieren, brachte allerdings nur einen einzigen Sachverständigen vor, der Aussagen zu

Abuelazams geistigem Zustand machen konnte. Die Staatsanwaltschaft zweifelte die Glaubwürdigkeit dieses Psychiaters an, da dessen Fachgebiet nicht psychische Erkrankungen, sondern Alkohol- und Drogensucht war.

Dafür rief sie zwei Psychologen in den Zeugenstand, die erklärten, dass Abuelazam zwar vermutlich an einer Form von Persönlichkeitsstörung litt, es allerdings keinerlei Hinweis darauf gebe, dass er zum Tatzeitpunkt schuldunfähig gewesen war. Abuelazam erfüllte die juristischen Kriterien für Schuldunfähigkeit also nicht.

Am 22. Mai 2012 begannen die Geschworenen sich zu beraten und fällten nur eine Stunde darauf ihr Urteil. Sie befanden Abuelazam des Mordes an Arnold Minor für schuldig.

AUSGANG

Am 25. Juni 2012 wurde Abuelazam zu lebenslanger Freiheitsstrafe ohne Möglichkeit zur vorzeitigen Entlassung verurteilt.

STEPHEN AKINMURELE

Geburtsdatum: 1977

Alias: Cul-de-sac Killer

Tatmerkmal: Mord- und Raubopfer waren ausschließlich Senioren

Opferzahl: 5

Zeitraum der Morde: mindestens 1995 bis 1998

Datum der (endgültigen) Verhaftung: 1. November 1998

Mordmethoden: Strangulation, stumpfe Gewalt

Tatorte: Blackpool und Lancashire (England)

Status: beging Selbstmord durch Erhängen, während er in Untersuchungshaft saß



VORGESCHICHTE

Über Akinmureles frühe Jahre ist nicht viel bekannt. Seine Mutter stammte von der Isle of Man, der Vater war Nigerianer. Mit sechs Jahren zog er mit seiner Mutter auf die Isle of Man, wo er von ihr und seiner Großmutter aufgezogen wurde.

In der Schule galt er als freundlicher Junge, geriet aber häufig in Schwierigkeiten. Als Kind litt er unter nicht näher bekannten psychischen Problemen; schwerwiegende Vorfälle oder Bedenken der Behörden sind aus jener Zeit jedoch keine bekannt. Mit 18 Jahren lebte er auf der britischen Hauptinsel und arbeitete als Angestellter im Sozialamt. Sein Gehalt besserte er als Barkeeper in einer örtlichen Bar namens »Rumours« auf.

MORDE

Im Oktober 1998 wurden Eric Boardman (77) und dessen Frau Joan (74) von ihrer Tochter tot in ihrer Wohnung in Blackpool aufgefunden. Das ältere Ehepaar war zu Tode geprügelt worden. Am Tatort fanden die Ermittler einen selbst gebastelten Totschläger: einen dicken, schweren Stab, von dem sie Fingerabdrücke nehmen und Akinmurele zuordnen konnten.

Zuvor war die 75-jährige Jemmimah Cargill im selben Appartementkomplex, in dem auch die Boardmans gelebt hatten, mutmaßlich bei einem Wohnungsbrand gestorben. Als die Ermittler nun herausfanden, dass Cargill sich die Woh-

nung mit Akinmurele geteilt hatte, folgerten sie, dass es sich bei dem Tod der alten Dame nicht um einen Unfall, sondern um einen weiteren Mord gehandelt haben musste.

Doch das war noch nicht alles. Akinmurele wurde auch mit dem Mord an Dorothy Harris, im Februar 1996 auf der Isle of Man, in Verbindung gebracht. Auch sie starb bei einem Brand in ihrer Wohnung. Nachdem die Behörden ihren Tod zunächst ebenfalls für einen schrecklichen Unfall gehalten hatten, gingen sie nun von Mord aus.

Je tiefer die Ermittler gruben, umso mehr potenzielle Opfer fanden sie. Marjorie Ashton wurde 1995 in ihrer Wohnung erdrosselt; auch für diesen Mord könnte Akinmurele verantwortlich gewesen sein.

VERHAFTUNG UND PROZESS

Akinmurele wurde verhaftet und für die Morde an den Boardmans, Jemmimah Cargill und Dorothy Harris angeklagt. Während der Vernehmung änderte sich sein Verhalten mehrmals schlagartig. War er im einen Moment noch freundlich und ruhig, konnte er sich schon im nächsten in derart furchtbare Wutausbrüche hineinsteigern, dass einer der Ermittler ihn als den »gefährlichsten Mann, den ich je gesehen habe« bezeichnete. Bis zum Prozessbeginn wurde Akinmurele deshalb in Untersuchungshaft genommen. Dort attackierte und verletzte er einen Arzt und bedrohte eine Vielzahl von Menschen. Er behauptete sogar, noch einen weiteren Mord begangen zu haben. Obwohl die Geschichte zunächst plausibel schien, wurde später festgestellt, dass sein Geständnis gelogen war.

Akinmurele schien einen Hass auf ältere Menschen zu haben. Dies, gepaart mit seiner psychischen Erkrankung, veranlasste die Ermittler dazu, ähnliche Verbrechen, die sowohl in der Region als auch auf der Isle of Man begangen wurden, noch einmal zu überprüfen. Die Ermittlungen reichten zurück bis ins Jahr 1994 und ergaben eine Vielzahl von Fällen, die möglicherweise mit Akinmurele in Verbindung gebracht werden könnten.

AUSGANG

Am 28. August 1999 wurde Akinmurele tot in seiner Zelle gefunden. Er hatte aus seiner Kleidung einen Strang gefertigt, ihn an seinem Fenster befestigt und sich daran erhängt. Sein Prozess stand in wenigen Wochen bevor. Er hinterließ einen Abschiedsbrief für seine Mutter, in dem stand: »Ich halte dieses Gefühl nicht mehr aus, ständig töten zu wollen.«

Wie nach jedem Selbstmord in Haft wurde auch hier eine entsprechende Untersuchung eingeleitet, die eine Reihe von Versäumnissen der Justizvollzugsanstalt zutage brachten. Akinmurele hatte schon zweimal zuvor versucht, sich umzubringen. Doch nicht nur das, seine Freundin hatte die Behörden gewarnt, dass er eine Gefahr für sich selbst war und ihr gegenüber versichert habe, nicht vor Gericht gehen zu wollen.

Während seiner Zeit im Gefängnis wurde Akinmurele von einer Reihe von Experten befragt, darunter Ärzte und ein forensischer Psychiater. Laut dem Psychiater behauptete Akinmurele, von den Bildern seiner Opfer »verfolgt zu werden«, er hatte sie offenbar ständig im Kopf.

Nach einem Selbstmordversuch in der Isolationshaft wurde Akinmurele in den Krankenhaustrakt des Gefängnisses verlegt. Dort gelang es ihm, aus einer Zahnbürste eine Waffe zu basteln, und er behauptete, in seiner Fantasie bereits zu planen, eine der weiblichen Angestellten als Geisel zu nehmen. Daraufhin wurde er wieder in die Isolationshaft zurückverlegt, wo er wegen Selbstmordgefährdung unter Beobachtung stand und es dennoch schaffte, sich nur zwei Tage darauf umzubringen.

ZITAT

»Ich kann nichts für das, was ich fühle. Was ich getan habe, war falsch – ich weiß das und mir tun die Opfer leid –, aber das bedeutet nicht, dass ich es nicht wieder tun würde.«

CHARLES ALBRIGHT

Geburtsdatum: 10. August 1933

Alias: The Dallas Ripper, The Dallas Slasher, The Eyeball Killer

Tatmerkmal: entfernte die Augen seiner Opfer

Opferzahl: 3

Zeitraum der Morde: Dezember 1990 bis März 1991

Datum der (endgültigen) Verhaftung: 22. März 1991

Mordmethode: Erschießen

Tatorte: Texas (USA)

Status: verurteilt zu lebenslanger Freiheitsstrafe ohne Möglichkeit zur vorzeitigen Entlassung, verstarb am 22. August 2020 in Haft eines natürlichen Todes



VORGESCHICHTE

Albright wurde von Fred und Delle Albright adoptiert, nachdem sie ihn in einem Waisenhaus entdeckt hatten. Zu Albrights Glück war Delle Lehrerin und half ihm beim Lernen, wodurch der Junge zwei Schulklassen überspringen konnte. Sie war eine strenge, aber auch überfürsorgliche Mutter.

Als Teenager begann Albright, mit einer Waffe auf kleine Tiere zu schießen. Zudem zeigte er Interesse für das Präparieren von Tierkörpern. Seine Mutter wollte ihn in diesem Hobby bestärken und half ihm sogar dabei, die toten Tiere auszustopfen. Mit 13 Jahren war Albright bereits wegen schwerer Körperverletzung verhaftet worden und als kleiner Gauner stadtbekannt. Aufgrund seiner beschleunigten Bildung daheim konnte er dennoch schon mit 15 Jahren die Schule verlassen und sich an einer Universität einschreiben. Er wollte Arzt werden, schaffte die vormedizinische Ausbildung jedoch nicht.

Mit 16 Jahren wurde er erneut von der Polizei verhaftet, wieder wegen Diebstahls, und dieses Mal musste er für ein Jahr ins Gefängnis. Nach seiner Entlassung schrieb er sich an einer pädagogischen Hochschule für das Hauptfach Vormedizinische Studien ein, flog aber von der Uni, als Diebesgut bei ihm gefunden wurde.

In jener Zeit begann Albright seine Karriere als Urkundenfälscher, nachdem er seine eigenen Bachelor- und Masterabschlüsse selbst angefertigt und die nö-

tigen Unterschriften darauf gefälscht hatte. Er heiratete seine College-Freundin und die beiden bekamen eine Tochter. Albright arbeitete inzwischen als Lehrer an einer High School, fälschte aber weiterhin Schecks. Als er damit aufflog, wurde er zu einer Bewährungsstrafe verurteilt.

Das Paar ließ sich 1974 scheiden. Albright wurde erwischt, als er Werkzeug im Wert von mehreren Hundert Dollar aus einem Eisenwarengeschäft stahl, und landete erneut im Gefängnis. Obwohl er zu zwei Jahren Haft verurteilt wurde, kam er allerdings nach nur sechs Monaten wieder frei.

Nach seiner Entlassung freundete er sich mit seinen Nachbarn an und wurde zum vertrauten Babysitter für Kinder in der gesamten Gegend. Beim Besuch eines Freundes 1981 wurde Albright erwischt, wie er dessen neunjährige Tochter sexuell belästigte. Er bekannte sich vor Gericht schuldig und erhielt erneut eine Bewährungsstrafe. Später sagte er aus, er sei nicht schuldig gewesen und hätte dies nur behauptet, um nicht weiter unter Druck gesetzt zu werden.

1985 lebte Albright in Arkansas, wo er eine Frau namens Dixie kennenlernte, die schon kurz darauf bei ihm einzog. Schon wenig später bezahlte Dixie ihm all seine Rechnungen. Trotzdem trug Albright frühmorgens Zeitungen aus. Was Dixie nicht wusste: Er besuchte dabei regelmäßig Prostituierte.

MORDE

Seinen ersten Mord beging Albright am 13. Dezember 1990. Im Viertel Oak Cliff in Dallas wurde die Prostituierte Mary Lou Pratt tot aufgefunden. Sie wurde durch einen Schuss in den Hinterkopf aus einer Pistole vom Kaliber .44 getötet. Das Opfer trug lediglich BH und T-Shirt, beides hochgeschoben, sodass die Brüste enthüllt waren. Pratts Augen waren geschlossen und Gesicht und Brust von blauen Flecken übersät. Als der Gerichtsmediziner die Lider des Opfers anhob, entdeckte er, dass beide Augen entfernt und vom Tatort mitgenommen worden waren.

Am 10. Februar 1991 wurde die Leiche einer weiteren Prostituierten gefunden, auch sie war fast komplett nackt. Ihr Name war Susan Peterson und ihr wurde einmal von oben und einmal von hinten in den Kopf sowie einmal in die linke Brust geschossen. Die Leiche wurde hinter der südlichen Stadtgrenze von Dallas aufgefunden. Auch ihr fehlten die Augen.

Shirley Williams war die dritte Prostituierte, die in der Gegend tot aufgefunden wurde. Ihr wurde einmal von oben in den Kopf und einmal ins Gesicht geschossen. Sie war außerdem misshandelt worden und hatte mehrere blaue

Flecken im Gesicht sowie eine gebrochene Nase. Wie bei den anderen beiden Opfern waren ihr die Augen entfernt worden.

Chronik der Morde:

13. Dezember 1990: Mary Lou Pratt (33)

10. Februar 1991: Susan Peterson

10. März 1991: Shirley Williams

VERHAFTUNG UND PROZESS

Albright wurde am 22. März 1991 verhaftet und wegen dreifachen Mordes angeklagt. Der Prozess begann am 13. Dezember 1991. Zunächst sah alles danach aus, als ob der Staatsanwaltschaft der Fall um die Ohren fliegen würde, da sie fast ausschließlich Indizienbeweise vorbringen konnte. Es gab allerdings auch aussagekräftige forensische Beweise, etwa Haare, die am Tatort des Mordes an Shirley Williams gefunden wurden und Albright gehörten.

Am 18. Dezember 1991 versammelten sich die Geschworenen zur Beratung und kamen schnell mit einem Schuldspruch zurück, allerdings nur für den Mord an Shirley Williams.

AUSGANG

Albright wurde zu lebenslanger Freiheitsstrafe ohne Möglichkeit zur vorzeitigen Entlassung verurteilt. Er starb 2020 in Haft.

WISSENSWERTES

- Albright entfernte die Augen seiner Opfer, die allesamt Prostituierte waren.
- Er war, so sagt man, ein regelrechter Tausendsassa, sprach fließend Spanisch und Französisch, war ein begnadeter Maler und konnte Frauen um den Finger wickeln, indem er Chopin-Präludien auf dem Klavier spielte oder Gedichte von John Keats rezitierte.

RODNEY ALCALA

Geburtsdatum: 23. August 1943

Alias: Dating Game Killer, John Berger, John Burger

Tatmerkmal: Vergewaltigung

Opferzahl: mindestens 5, bis zu 100

Zeitraum der Morde: mindestens 1971 bis 1979

Datum der (endgültigen) Verhaftung: 27. Juli 1979

Mordmethoden: Strangulation, stumpfe Gewalt

Tatorte: Kalifornien (USA)

Status: zum Tode verurteilt, verstarb am 24. Juli 2021 in Haft eines natürlichen Todes



VORGESCHICHTE

Rodrigo Jacques Alcala Buquor wurde in San Antonio im US-Bundesstaat Texas geboren. Seine Eltern Raoul und Anna Maria Gutierrez zogen 1951 nach Mexiko, der Vater verließ die Familie nur drei Jahre darauf. Als Alcala etwa elf Jahre alt war, zog er mit seiner Mutter und seinen Geschwistern nach Los Angeles.

1960 verpflichtete Alcala sich mit 17 Jahren bei der U.S. Army und wurde Sachbearbeiter im Büro. 1964 begannen seine Probleme, als er sich unerlaubt von der Truppe entfernte und per Anhalter zurück zu seiner Mutter fuhr. Ein Militärpsychiater erhielt den Auftrag, Alcala zu beurteilen, und stellte fest, dass er an einer dissozialen Persönlichkeitsstörung litt. Er wurde daraufhin aus medizinischen Gründen aus der Armee entlassen.

Alcala begann daraufhin ein Studium an der renommierten Kunsthochschule UCLA School of Fine Arts, wo er einen Abschluss machte. Ärger mit dem Gesetz bekam er erstmals 1968, nachdem er ein achtjähriges Mädchen vergewaltigt hatte. Zeugen hatten beobachtet, wie er das Mädchen in seine Wohnung gelockt hat, er konnte allerdings fliehen, bevor die Polizei am Tatort eintraf, wo er das furchtbar zugerichtete Mädchen zurückgelassen hatte. Später studierte Alcala an der ebenfalls renommierten NYU Film School unter Regisseur Roman Polanski. Dabei verwendete er den Alias John Berger, um von der Polizei unentdeckt zu bleiben.

In den folgenden Jahren wurde Alcala für eine Reihe von Verbrechen immer wieder verhaftet, darunter ein tätlicher Übergriff auf ein junges Mädchen und

Drogenbesitz. Er gestand später, sich als Fotograf ausgegeben und ein 15-jähriges Mädchen bewusstlos geschlagen und vergewaltigt zu haben.

Obwohl er wegen Vergewaltigung verurteilt und demnach als Sexualstraftäter registriert war, schaffte Alcala es 1978 dennoch, als Teilnehmer einer Kuppel-Show im Fernsehen namens *The Dating Game* gecastet zu werden. Heute wird angenommen, dass er zu jener Zeit bereits zwei Frauen getötet hatte. Der Moderator stellte ihn als Fotografen vor, der gerne Motorrad fährt und Fallschirm springt. Alcala gewann sogar das Date mit Junggesellin Cheryl Bradshaw, die fand ihn allerdings gruselig und weigerte sich, mit ihm auszugehen.

MORDE

Jill Barcomb, eine Ausreißerin aus New York, verschwand 1977. Ihre Leiche wurde in einer Schlucht bei Los Angeles gefunden, laut Ermittlern »zusammengerollt wie ein Ball«. Zunächst glaubten die Behörden, sie wäre ein Opfer der »Hillside Stranglers« gewesen, die zur selben Zeit in Los Angeles ihr Unwesen trieben. DNA-Spuren bewiesen später jedoch, dass Alcala für ihren Tod verantwortlich war.

Ebenfalls 1977 wurde Georgia Wixted in ihrer Wohnung in Malibu zu Tode geprügelt. Charlotte Lamb wurde im Wäscheraum ihres Wohnkomplexes erst vergewaltigt und dann erwürgt, Jill Parenteau in ihrer Wohnung in Burbank getötet. Diese vier Morde konnten mithilfe von DNA-Spuren alle mit Alcala in Verbindung gebracht werden.

Auch der Mord an Pamela Jean Lambson geschah 1977. Die junge Frau verschwand auf dem Weg ins Hafenviertel Fisherman's Wharf, wo sie sich mit einem Fotografen treffen wollte. Ihre Leiche wurde, nackt und übel zugerichtet, nahe eines Wanderpfads in Marin County gefunden.

Christine Ruth Thornton verschwand 1977 in Wyoming. Ihre Leiche wurde erst 1982 gefunden und konnte nur mithilfe von DNA-Proben ihrer Verwandten identifiziert werden. Die Obduktion ergab, dass sie zum Zeitpunkt ihrer Ermordung im sechsten Monat schwanger gewesen war. Alcala gab später zu, Fotos von Thornton gemacht zu haben, stritt aber ab, sie getötet zu haben.

Die zwölfjährige Robin Samsoe verschwand am 20. Juni 1979 auf dem Weg von ihrem Ballettkurs zum Strand. Ihre Leiche wurde mehrere Tage darauf in den Gebirgsausläufern um Los Angeles entdeckt.

Chronik der bekannten Morde:

- 1971: Cornelia Crilley
- 1977: Ellen Hover
- 1977: Jill Barcomb
- 1977: Georgia Wixted
- 1977: Pamela Jean Lambson
- 1977: Christine Ruth Thornton
- 1978: Charlotte Lamb
- 1979: Jill Parenteau
- 1979: Robin Samsøe (12)

Verdächtiger in folgenden Mordfällen:

- Juli 1977: Antoinette Wittaker (13)
- Februar 1978: Joyce Gaunt (17)

VERHAFTUNG UND PROZESS

Die Behörden brachten eine Phantombildzeichnung des Verdächtigen im Samsøe-Mordfall in Umlauf, woraufhin Alcala durch seinen eigenen Bewährungshelfer identifiziert wurde. Die Ermittler durchsuchten daraufhin das Haus seiner Mutter, wobei sie einen Kassenbeleg für einen Lagerschrank in Seattle fanden, den Alcala gemietet hatte. Bei der Durchsuchung dieses Schanks fanden sie Hunderte Fotos junger Frauen, viele von ihnen nackt, ein Paar Ohrringe, das Robin Samsøe gehörte, sowie ein weiteres Paar, das mithilfe von DNA-Tests später Charlotte Lamb zugeordnet werden konnte.

Alcala wurde am 27. Juli 1979 verhaftet und für den Mord an Robin Samsøe angeklagt. Im darauffolgenden Prozess wurde er schuldig gesprochen und 1980 zum Tode verurteilt. 1984 wurde das Urteil jedoch aufgehoben, da die Geschworenen über Alcalas frühere Verbrechen informiert worden waren, was nicht erlaubt ist. 1986 wurde sein Urteil ein weiteres Mal aufgehoben, nachdem Alcala behauptet hatte, einer der Zeugen sei hypnotisiert worden.

2003 wurde Alcala durch DNA-Spuren mit zwei weiteren Morden in Verbindung gebracht. 2010 stand er wegen insgesamt fünf Morden vor Gericht: Robin Samsøe, Georgia Wixted, Jill Barcomb, Charlotte Lamb und Jill Parenteau. Er wurde in allen fünf Fällen schuldig gesprochen und musste in der Todeszelle bleiben. 2011 wurde er in New York der Morde an Ellen Hover und Cornelia Crilley angeklagt und bekannte sich im Dezember 2012 in beiden Fällen schuldig.

Es gibt zahlreiche weitere Fälle, in denen Alcalá verdächtigt wurde, die aber nicht mehr verhandelt wurden, da er mit der Todesstrafe bereits die Höchststrafe erhalten hatte.

AUSGANG

Alcalá verschaffte sich Zugang zu seinen Opfern, indem er sich als Fotograf ausgab. Die Ermittler fanden nach seiner Verhaftung Hunderte Fotografien in seinem Besitz. 120 dieser Bilder ließen sie durch die Medien veröffentlichen, in der Hoffnung, die Öffentlichkeit könnte dabei helfen, die vielen Frauen und jungen Mädchen darauf zu identifizieren. Die Polizei wollte herausfinden, ob einige davon ebenfalls Mordopfer geworden waren. Die übrigen 900 Fotos aus Alcalás Sammlung zeigten eindeutig sexuelle Motive und konnten deshalb nicht veröffentlicht werden.

In den ersten Wochen nach Veröffentlichung der Fotos meldeten sich 21 Frauen, die sich selbst identifizierten. 2013 erkannte ein Familienmitglied eine Frau auf einem der Bilder und identifizierte sie als Christine Thornton, damals 28 Jahre, die 1982 in Wyoming ermordet aufgefunden wurde. Alcalá wurde für den Mord angeklagt, konnte aufgrund von schwerer Krankheit aber nicht zum Prozess in Wyoming erscheinen. Am 24. Juli 2021 starb er in Haft eines natürlichen Todes.

WISSENSWERTES

- Rodney Alcalá vertrat sich in seinem Prozess selbst und nahm während der Vernehmung zwei Persönlichkeiten an. Fünf Stunden lang befragte er sich selbst, dabei verstellte er seine Stimme und nannte sich »Mr. Alcalá«, bevor er anschließend mit seiner normalen Stimme antwortete.
- Nachdem er in Kalifornien bereits zum Tode verurteilt worden war, erhielt er in New York eine zusätzliche 25-jährige Haftstrafe für den Mord an zwei Frauen.
- Alcalá verklagte den Bundesstaat Kalifornien wegen eines Vorfalls in Haft, bei dem er ausgerutscht und gestürzt war.
- Er verklagte den Bundesstaat Kalifornien erneut, da ihm zu seinem Häftlingsessen keine fettarme Alternative angeboten wurde.
- Alcalá besaß angeblich einen IQ von 160.

DANIEL CAMARGO BARBOSA

Geburtsdatum: 22. Januar 1930

Alias: Manuel Bulgarin Solis, The Sadist of Chanquito

Tatmerkmal: Vergewaltigung

Opferzahl: 72 bis 150

Zeitraum der Morde: 1974 bis 1986

Datum der (endgültigen) Verhaftung: 26. Februar 1986

Mordmethoden: Erstechen, Strangulation

Tatorte: Kolumbien, Ecuador

Status: am 13. November 1994 im Gefängnis ermordet



VORGESCHICHTE

Barbosas Mutter starb, als er noch ein kleines Kind war. Der emotional distanzierte und herrische Vater heiratete daraufhin erneut. Die Stiefmutter war offenbar gewalttätig gegenüber Barbosa und bestrafte ihn regelmäßig, indem sie ihm Mädchenkleidung anzog, um ihn vor anderen Kindern lächerlich zu machen.

Als Erwachsener hatte Barbosa eine Beziehung mit einer Frau namens Alcira, bei der er auch lebte und mit der er zwei Kinder zeugte. Eines Tages verliebte er sich jedoch in eine andere Frau namens Esperanza. Das Paar wollte heiraten, bis Barbosa merkte, dass sie keine Jungfrau mehr war. Barbosa bot ihr daraufhin an, dennoch mit ihr zusammenzubleiben, wenn sie ihm dafür im Gegenzug helfen würde, andere jungfräuliche Mädchen zu finden, mit denen er Sex haben konnte. Sie willigte ein.

Esperanza lockte die jungen Mädchen in ihre Wohnung und betäubte sie dort mit Schlaftabletten, sodass Barbosa sie vergewaltigen konnte. Fünf Mädchen vergewaltigte Barbosa auf diese Weise, ließ sie anschließend aber wieder frei, ohne ihnen weiteren Schaden zuzufügen. Das fünfte Mädchen meldete die Vergewaltigung jedoch bei der Polizei, das Paar wurde daraufhin verhaftet. Barbosa wurde angeklagt und wegen sexuellen Missbrauchs zu drei Jahren Haft verurteilt. Später wurde ein zweiter Richter hinzugezogen und wandelte das Urteil in acht Jahre Haft um. Nachdem er seine Strafe verbüßt hatte, wurde Barbosa wieder freigelassen.

1973 wurde Barbosa in Brasilien wegen falscher Dokumente erneut verhaftet. Er reiste und lebte in jener Zeit unter falschem Namen, weshalb sein Strafregister aus Kolumbien in Brasilien zunächst nicht bekannt war. Nach seiner Verhaftung

wurde er sofort wieder nach Kolumbien abgeschoben. Dort zurück, verkaufte er Fernseher in den Straßen von Barranquilla. Wenig später begann er seine furchtbare Mordserie.

MORDE

Kurz nach seiner Rückkehr nach Kolumbien im Jahr 1973 kam Barbosa eines Tages an einer Schule vorbei und entführte ein neunjähriges Mädchen, das er vergewaltigte und umbrachte, damit es nicht die Polizei alarmieren konnte. Dies war Barbosas erster bekannter Mord, doch leider bei Weitem nicht sein letzter. Er wurde erwischt und zu 25 Jahren Haft verurteilt, nachdem er an den Tatort zurückgekehrt war, um einen Fernseher zu holen, den er dort zurückgelassen hatte. Im Dezember 1977 wurde er in ein Gefängnis auf der Insel Gorgona vor der Küste Kolumbiens verlegt.

Dort verbrachte Barbosa viel Zeit damit, die Strömungen des Ozeans zu studieren, und entkam im November 1984 schließlich in einem primitiven, selbst gebauten Boot. Nach seiner Flucht gingen die Behörden davon aus, dass er entweder ertrunken oder den Haien zum Opfer gefallen war. Tatsächlich schaffte er es jedoch bis nach Ecuador, in die Hauptstadt Quito. Von dort aus reiste er am 5. Dezember nach Guayaquil, wo er am 18. Dezember ein weiteres neunjähriges Mädchen und am Tag darauf ein zehnjähriges Mädchen entführte.

Die Behörden schätzen, dass Barbosa zwischen 1984 und 1986 in Guayaquil für mindestens 54 Vergewaltigungen und Morde verantwortlich gewesen ist. Aufgrund der hohen Opferzahl gingen die Ermittler zunächst davon aus, eine ganze Gruppe von Tätern – etwa eine Gang – hätte die Verbrechen begangen; dass dies die Tat eines Einzelnen gewesen sein konnte, glaubten sie nicht.

Um seine jungen Opfer aus dem Stadtzentrum herauszulocken, gab sich Barbosa häufig als Fremder aus, der auf der Suche nach einer Kirche war. Er zeigte den Mädchen ein Bündel Geld und versprach ihnen, sie zu bezahlen, wenn sie ihn zu besagter Kirche führen würden. Seine Opfer waren ausnahmslos alle jung, hilflos und arm, viele trieben sich auf der Suche nach Arbeit auf der Straße herum. Sobald Barbosa sie überzeugt hatte, mit ihm zu gehen, gab er vor, eine Abkürzung durch den Wald zu kennen. Mädchen, die skeptisch wurden oder zögerten, ließ er gehen, da es stets genügend andere potenzielle Opfer gab, die er auf diese Weise in den Wald locken konnte. Sobald er die Mädchen außer Sichtweite möglicher Zeugen gebracht hatte, vergewaltigte und tötete er sie, meist indem er sie erwürgte oder erstach. Die Leichen zerteilte er oft mithilfe einer Machete.

Als Barbosa später gefragt wurde, warum er bevorzugt Kinder als Opfer auswählte, erklärte er, dass er sie gerne weinen höre.

VERHAFTUNG UND PROZESS

Am 26. Februar 1986 wurde Barbosa nur wenige Minuten, nachdem er ein kleines Mädchen getötet hatte, verhaftet. Zwei Polizeibeamte, denen sein Verhalten verdächtig vorkam, hatten ihn angesprochen. Als sie sich ihm näherten, entdeckten sie, dass er eine Tasche trug, in der sich die blutige Kleidung des Opfers sowie ein Teil ihrer Genitalien befand.

Zunächst erzählte Barbosa der Polizei, sein Name sei Manuel Bulgarin Solis. Ein Vergewaltigungsopfer, das überlebt hatte, identifizierte ihn später jedoch als Barbosa. In der Vernehmung behauptete er, für die Morde an 72 Mädchen in Ecuador verantwortlich zu sein. Anschließend führte er die Ermittler an den Ort, an dem er viele der Leichen entsorgt hatte, die meisten von ihnen zerstückelt. Er wurde 1989 verurteilt, allerdings nur zu 25 Jahren Haft – die Höchststrafe in Ecuador. Er wurde im Gefängnis Garcia Moreno de Quito inhaftiert, wo auch der kolumbianische Serienmörder Pedro Alonso Lopez (»Das Monster der Anden«) einsaß.

AUSGANG

Barbosa wurde 1994 im Gefängnis ermordet. Sein Mörder, Luis Masache Narvaez, war der Cousin eines seiner unzähligen Opfer.

WISSENSWERTES

- Journalisten, die ihn interviewen wollten, versuchte Barbosa eine hohe Gebühr abzuknöpfen – für das Privileg, mit ihm sprechen zu dürfen.
- Er behauptete, deshalb junge Mädchen als Opfer gewählt zu haben, weil sie weinten, wodurch der Akt des Tötens für ihn noch befriedigender wurde.
- Barbosa tötete nach eigener Aussage aus Hass auf Frauen, weil sie »nicht so sind, wie Frauen [seiner Meinung nach] sein sollten«.

ROBERT BERDELLA

Geburtsdatum: 31. Januar 1949

Alias: Kansas City Butcher, The Bondage Killer

Tatmerkmale: Folter, Vergewaltigung, Leichen nicht gefunden

Opferzahl: 6

Datum der Morde: 1984 bis 1988

Datum der (endgültigen) Verhaftung: 2. April 1988

Mordmethoden: Drogenüberdosis und Ersticken

Tatorte: Kansas City in Missouri (USA)

Status: verurteilt zu lebenslanger Freiheitsstrafe ohne Möglichkeit zur vorzeitigen Entlassung, verstarb 1992 in Haft eines natürlichen Todes



VORGESCHICHTE

Berdella wurde 1949 in eine katholische Familie hineingeboren, sein Vater arbeitete bei Ford, die Mutter blieb zu Hause. Der Junge litt an starker Kurzsichtigkeit, weshalb er schon im Alter von fünf Jahren eine Brille mit dicken Gläsern tragen musste. Er war gut in der Schule, obwohl er es den Lehrern nicht leicht machte. Von seinen Mitschülern wurde er wegen seiner Brille häufig gehänselt.

Als Berdella 16 Jahre war, verstarb sein Vater plötzlich. Er wurde nur 39 Jahre alt. Wenig später heiratete die Mutter erneut, Berdella reagierte mit Wut und Ablehnung. In jener Zeit begann Berdella, in einem örtlichen Restaurant zu arbeiten, und behauptete später, von einem männlichen Kollegen sexuell missbraucht worden zu sein.

1967 begann Berdella an der Kunsthochschule Kansas City Art Institute zu studieren, wo er auf eine Professur hoffte. Dort am Institut fing er an, Tiere zu quälen, darunter einen Hund, ein Huhn und eine Ente. In jener Zeit begann er außerdem, Drogen zu verkaufen und Alkohol zu trinken. Mit 19 Jahren wurde er wegen Besitz von Cannabis und LSD verhaftet. Zu Berdellas Glück wurde er aufgrund mangelnder Beweise schon fünf Tage darauf wieder freigelassen.

Nachdem er einen Hund getötet hatte – angeblich zu künstlerischen Zwecken –, flog Berdella schließlich von der Hochschule. Er begann daraufhin eine Ausbildung zum Koch und war dabei recht erfolgreich. Er half sogar bei der